

Realisierungswettbewerb St. Georg Bretzenheim



230403

Entwurfsidee / Konzept

Das Umfeld des Wettbewerbsgebiets ist bestimmt durch seine dörflichen Strukturen und deren Maßstäblichkeit. Die Kombination aus trauf- und giebelständigen Gebäuden in unterschiedlichen Dimensionen ist für das Quartier gestaltungspredominant.
Der Entwurf greift diese prägende Bautypologie auf und kombiniert die Baukörper im jeweiligen Nutzungszusammenhang. Durch unterschiedliche Dimensionierung und Fügung der Baukörper entsteht so für jeden Nutzungsschwerpunkt ein eigenständiger Gebäudetypus. Durch die Baukörpergliederung gelingt zudem die maßstäbliche Verknüpfung zu den örtlichen Strukturen.

Gestaltung

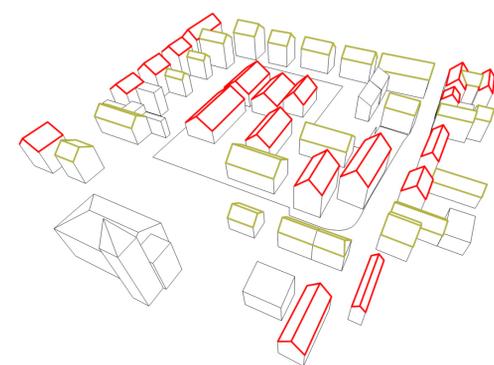
Die Wohnbebauung um den zentralen Quartiershof besteht aus 5 Einzelbaukörpern die teilweise durch Erschließungsstege funktional miteinander verbunden sind.
Der deutliche Geländeversprung in Richtung Dantestraße wird für das gemeinsame Tiefgeschoss mit Garagen, Nebenräumen, sowie Büro- oder Wohnflächen genutzt. Mit den Wohnflächen oder optional Büros für Freiberufler sowie den Haupterschließungen für die Wohngebäude „An der Kirchenpforte“ bildet der massive Sockel aus eingefärbtem, strukturiertem Sichtbeton die Kontaktfläche zum Straßenraum. Die großen Öffnungen dieser zusätzlich angebotenen Nutzung schaffen eine Wertigkeit und Offenheit auf Straßenniveau. Der vorhandene Geländeversprung zwischen Straße und Quartiershof entlang der Dantestraße vermittelt als Filter zwischen öffentlichem und privatem Außenbereich. Die Erschließung aller Gebäude erfolgt jeweils in den Gebäudeufügen.
Die Wohngeschosse werden in den ortstypischen Materialien Ziegel und Putz ausgeführt. Durch die Kombination mit den Sichtbetonflächen aus dem Gebäudesockel entsteht eine Verbindung aus bewährten und vertrauten Materialien mit einer neuen Materialsprache. Das Pfarrhaus mit der Kita hebt sich mit seiner Materialität aus schalungsrauhem und feinpigmentierten Betonflächen bewusst von den Putzflächen der Wohnbebauung ab. Über diese Unterscheidung und die besondere Materialität wird die Bedeutung als öffentliches Gebäude im Ortszusammenhang unterstrichen. Das warme und beständige Material mit seiner reizvollen Haptik verkörpert Langlebigkeit, Beständigkeit und Geborgenheit.

Städtebauliche Einbindung

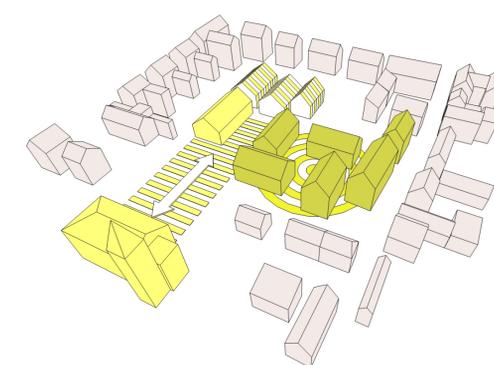
Die neue Wohnbebauung wird im Bereich des alten Kindergartens und Bürgerzentrums platziert.
Dies hat aus funktionalen, ökologischen wie auch ökonomischen Gesichtspunkten große Vorteile.
Die Tiefgarage kann im bestehenden Geländeversprung realisiert werden. Ein aufwendiger Aushub ist hier nicht nötig. Die Kita kann den geschützten und reizvollen Außenbereich nach Norden nutzen. Außerdem kann die bestehende Kita solange erhalten bleiben, bis der Neubau als 1. Bauabschnitt errichtet ist. So kann weiter die Betreuung der Kinder gewährleistet werden.
Die Raumkante „An der Kirchenpforte“ wird durch einen traufständigen 3-geschossigen Körper besetzt, der die Traufhöhe der direkten Nachbarschaft aufnimmt.
Auf der Ecke „Dantestraße“ - „An der Kirchenpforte“ entsteht am tiefst gelegenen Punkt des Wettbewerbsgebiets durch den kleinen Platz das identitätsstiftende Entree zum neuen Wohnquartier. Über den Vorplatz erfolgt die Erschließung des Wohnquartiers entlang der Dantestraße oder durch kleine Gassen, wie sie im Bretzenheimer Ortskern häufig vorkommen.
Die Anordnung der Wohngebäude orientiert sich an den ortsbildprägenden Hofbebauungen.
Das Pfarrhaus bildet als giebelständiger 2-geschossiger Baukörper an der Dantestraße ein neues Gegenüber zur Kirche St. Georg. Die Platzfolge „An der Wied“-Kirchenvorplatz- Dantestraße wird um den neuen Platz nördlich der Kirche erweitert. Die neuen Baukörper der Kirchengemeinde erhalten somit eine direkte städtebauliche Verbindung zu den vorhandenen Strukturen und fügen sich in eine neue Raumfolge ein.
Über den Vorplatz ist eine übersichtliche sichere und geschützte Erschließung der Kita möglich.
Selbstbewusst aber dennoch geborgen schiebt sich die Kita aus der Flucht des Pfarrhauses heraus und bildet den Abschluss des kleinen Gemeindeplatzes.



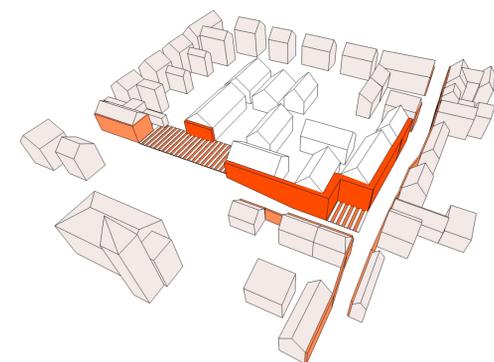
Lageplan 1:500



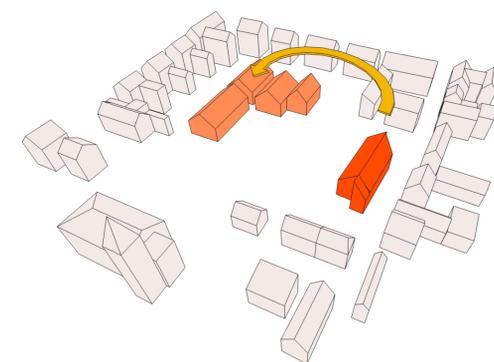
Giebel-/Traufständigkeit



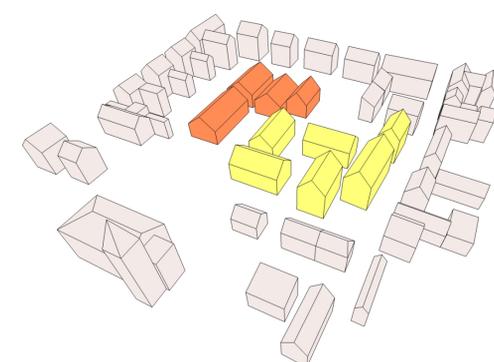
Städtebauliche Verbindungen



Fassung Straßenraum/Aufweitung Plätze



Bauabschnitt 1 - Neubau Kita-Umzug Kita- Abbruch Bestandsgebäude



Bauabschnitt 2- Neubau Wohnen



Grundriss Straßenniveau 1:200



Perspektive Pfarrhaus mit Kita







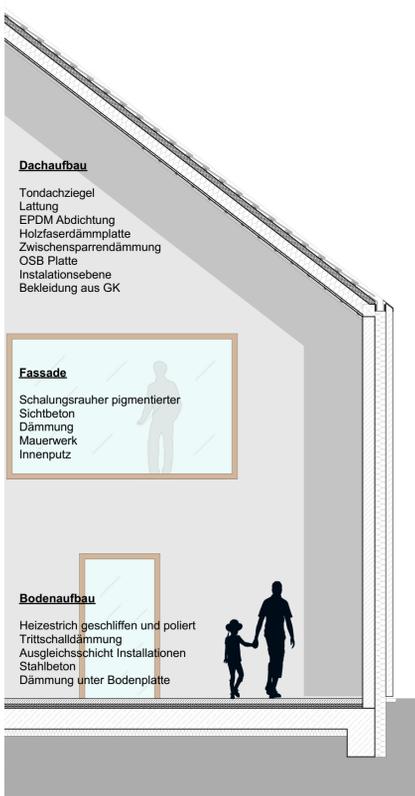
Perspektive Quartiersplatz



Grundriss DG 1:200



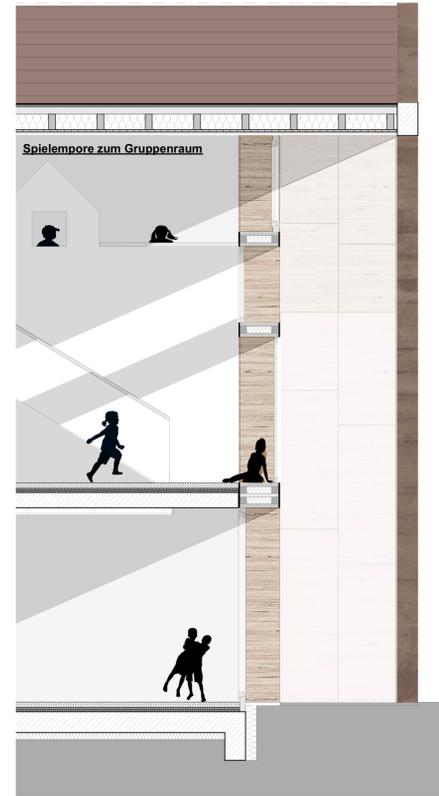
Ansicht Ost 1:200



Teilansicht Pfarrheim 1:50



Teilansicht Kita 1:50



Fassadenschnitt Kita 1:50

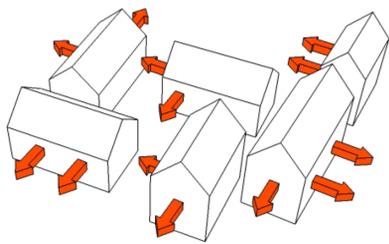
Dachaufbau
 Tondachziegel
 Lattung
 EPDM Abdichtung
 Holzfaserdämmplatte
 Zwischensparrendämmung
 OSB Platte
 Installationsebene
 Bekleidung aus GK

Fassade
 Pfostenriegelfassade aus Holz mit Sitznischen
 verkleidung Dachüberstand aus Holzwerkstoffplatten
 Schalungsrauer pigmentierter Sichtbeton

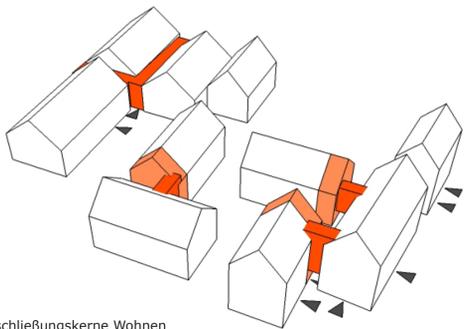
Deckenaufbau
 Linoleum
 Heizstrich
 Trittschalldämmung
 Ausgleichsschicht Installationen
 Stahlbeton
 Akustigdecke GK

Bodenaufbau
 Linoleum
 Heizstrich
 Trittschalldämmung
 Ausgleichsschicht Installationen
 Stahlbeton
 Dämmung unter Bodenplatte

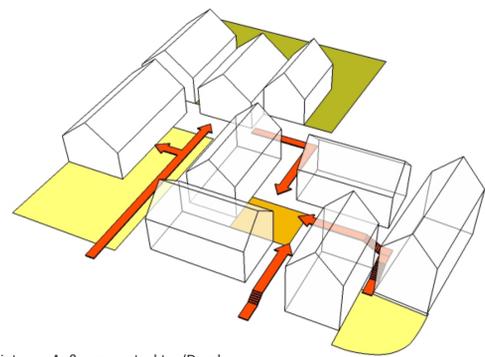
Fassadenschnitt Pfarrheim 1:50



Privatheit trotz Dichte



Erschließungskerne Wohnen



interne Außenraumstruktur/Durchwegung



Schnitt C-C 1:200



Schnitt B-B 1:200



Ansicht Nord 1:200



Schnitt A-A 1:200